

№ 94. Sonnabend, 12. (24.) August 1867.

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50. kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Magistrat miasta Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, że w dniu 17 (29) sierpnia r.b. o godzinie 11ej z rana w Magistracie miasta Piątku odbywać się będzie głośna in plus licytacja na entrepryzę odbudowania połowy mostu na rzece Moszczennicy znajdującego się, od sumy rsr. 457 kop. 12½ anszlagiem obliczonej.

Każdy mający zamiar przystąpienia do licytacji, obowiązany przedstawić kwit na złożone vadium rsr. 45 kop. 72, które nieutrzymującemu się zaraz powrócone będzie, utrzymującego się zaś przy licytacji zatrzymane będzie do skompletowania kaucji.

Warunki licytacyjne w godzinach służbowych każdo-dziennie przejrzane być mogą w biórze Magistratu m. Piątku.

w Łodzi dnia 23 lipca (4 sierpnia) 1867 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź

macht öffentlich bekannt, daß den 17 (29) August d. J. um 11 Uhr Morgens auf dem Magistrate der Stadt Piątek wegen Uebernahme des Wiederaufbaues der halben Brücke über den Fluß Moszczenica, eine Licitation in plus von der laut Anschlag berechneten Summe 457 Rub 12½ Kop. stattfinden wird.

Ein Jeder, wer an dieser Licitation Theil nehmen will, hat eine Quittung über erlegtes Vadium von 45 Rub. 72 Kop. zu erlegen, welches den bei der Licitation nicht bleibenden sofort zurückgegeben, dem Entrepeneur aber zur Komplettierung der Kaution eingehalten wird.

Die Licitations-Bedingungen können auf dem Magistrate der Stadt Piątek täglich während der Amtsstunden eingesehen werden.

Łodź, den 23. Juli (4. August) 1867.

Президентъ Поленсъ.
за Секретаря Горскiй.

Inland.

Warschau, 8. (20.) August. Durch Allerhöchsten Ukas an den Regierenden Senat, datirt Moskau 20. Juli 1867 wird die Regierungs-Kommission der inneren Angelegenheiten im Königreich Polen vom 1ten Januar 1868 an aufgehoben und werden die Abtheilungen derselben an die betreffenden Ministerien überwiesen. (Dz. Warsz.)

Politische Rundschau.

Warschau, 22. August. Die Monarchen-Zusammenkunft ist gegenwärtig nicht nur das wichtigste, sondern auch das einzige Ereigniß dieser Tage. Alle Zeitungen widmen derselben Leitartikel, alle besprechen die eventuellen Folgen dieser Zusammenkunft und alle sehen darin einen Beweis der Annäherung zwischen Oesterreich und Frankreich, so ein wie mehr oder weniger sicheres Zeichen einer übereinstimmenden Handlungsweise beider Mächte in der Zukunft. „Times" bespricht in ihrem Leitartikel die Vortheile und Nachtheile eines österreichisch-französischen Bündnisses und glaubt nicht, daß die gegenwärtig in Salzburg berathenden Monarchen ein gemeinschaftliches angreifendes Verfahren beabsichtigen könnten; denn sie glaubt, daß ein solches Oesterreich direkt bedrohen müßte. Nach den Berathungen Kaiser Napoleons mit Grafen Cavour in Plombieres ist freilich gleich der italienische Krieg und die Schlacht bei Solferino erfolgt; ebenso haben die Berathungen Napoleons III mit Grafen Bismarck in Biarritz den deutschen Krieg und die Schlacht von Sadowa zur Folge gehabt; — warum sollten denn die gegenwärtigen, täglichen Conferenzen Napoleons mit Herrn v. Beust nicht ähnliche Folgen haben? „Times" will so etwas nicht annehmen und räth Oesterreich von einem Offensiv-Bündnisse ab, eben sowohl hinsichtlich der orientalischen, wie auch hinsichtlich der deutschen Frage.

Deshalb berichten auch die Wiener Zeitungen einstimmig, daß die Monarchen-Besprechungen in Salzburg in den europäischen Fragen blos die Erhaltung des Friedens vermittelst einer Offensiv-Politik bezwecken, welche auf einer gegenseitigen Hilfeleistung beruht, wenn die Interessen Oesterreichs oder Frankreichs bedroht sein sollten. Man behauptet sogar, daß Kaiser Napoleon von Oesterreich nur eine ihm geneigte Neutralität verlangt, wenn er zu einem Kriege mit Preußen gezwungen werden sollte.

Die Wiener ministerielle „Debatte" bemerkt die friedliche Gesinnung der Monarchen in Salzburg und spricht die Hoffnung aus, daß wenigstens hinsichtlich Deutschlands der Friede erhalten bleiben wird. Dies wäre eine Bestätigung unserer Meinung, daß die Salzburger Berathungen hauptsächlich ein Einverständniß in der orientalischen Frage bezwecken.

„Dresdner Journal" berichtet aus Salzburg, daß am 19ten d. Mts. der Großherzog von Hessen und der bejahrte König von Baiern, der Großvater des jetzt regierenden Königs Ludwigs II. dort angekommen seien. Die Gegenwart dieser Gäste kann Gelegenheit zu Unterredungen über die deutschen Angelegenheiten und sogar dazu geben, daß die Herrscher von Frankreich und Oesterreich ihre günstigen Meinungen über Deutschland und Preußen aussprechen, für den Fall, wenn Preußen den Prager Vertrag genau befolgen wollte.

Die Wiener „Die Presse" scheint die Politik des Herrn Beust hinsichtlich Preußens deutlich auszusprechen, indem sie über die politische Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft sich folgendermaßen ausspricht: „Wir denken nicht daran, Preußen in seiner Politik zu stören; wir wünschen aber auch nicht, daß diese Politik ihr Netz über unsere Territorien werfe und, wie es im vergangenen Jahre geschehen ist, mit Elementen in Verbindung trete, welche den Bestand der österreichischen Monarchie bedrohen. Wir wollen nicht, daß es in einer zweiten Depesche Werther's versichere, in Oesterreich seien Partheien, welche auf die Hilfe Preußens rechnen. Gegen eine solche Politik müssen wir uns durch ein Bündniß sichern; und wenn wir ein Bündniß in Frankreich suchen, um unsere Feinde im Zügel zu halten, so sollte ein jeder unpartheiische Mensch uns loben. Wir denken nur an unsere Vertheidigung und an keinen Angriff. Wenn aber Preußen wieder Ursachen zu einem Kriege oder zu einer Bedrohung unserer südöstlichen Angelegenheiten suchen sollte, so würden wir auf der Seite Frankreichs stehen, dessen Interessen ebenfalls bedroht wären. Kluge Politiker denken bei Zeiten an die möglichen Gefahren. Preußen darf es uns also auch nicht übel nehmen,

wenn wir das Beispiel befolgen, das sie uns im vorigen Jahre gaben, als sie ein Bündniß mit Italien schlossen."

In ähnlichem Sinne spricht die ministerielle „Debatte"; ebenso sprechen andere einflußreiche österreichische Organe; mit einem Worte, die Salzburger Zusammenkunft bezweckt hauptsächlich die Sicherung der gemeinschaftlichen Interessen. Die deutschen Angelegenheiten bleiben hierbei einem ferneren Plane vorbehalten. Die Politik der in Salzburg berathenden Monarchen soll sich nur in dem Falle gegen Preußen wenden, wenn das letztere hinsichtlich der Interessen dieser Mächte im Osten eine entgegengesetzte Politik befolgen sollte.

„Die Presse" erhält aus Konstantinopel die Nachricht, daß die Pforte neue Verstärkungen an die serbische Grenze sendet und die fortwährenden Rüstungen der Türken in der Hauptstadt Befürchtungen rege machen. Hierdurch wäre die Nachricht über einen zu erwartenden Ausbruch eines Aufstandes in Bosnien und der Herzegowina bestätigt. Die Levantepost berichtet aus Patras, daß die griechische Regierung gleichfalls sich fortwährend rüstet, Dampfschiffe in England kauft und ihre Arsenale mit Waffen und Munitionen füllt.

Das zur Ausrüstung von 30,000 Mann erforderliche Material soll bereits vorräthig sein. Man hofft jedoch in Athen, daß der Ausbruch des Krieges noch aufzuhalten sei, da die Pforte zuletzt den Vorstellungen der Mächte, welchen sich auch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika angeschlossen haben, nachgeben könne. Diese Hoffnung hätte mehr Grund, wenn unter den Mächten ein vollständiges Einverständniß herrschte; dieses ist aber nicht vorhanden und wird so lange nicht erfolgen, wie England die Ausübung eines Druckes auf die Pforte verweigern wird. Deshalb kann man auch den stereotypen Worten der englischen Thronrede beim Schluß der Parlaments-Sitzungen keinen großen Werth beilegen, in welchen es heißt: „gegenwärtig sei keine Ursache vorhanden, durch welche der Friede gestört werden könnte."

Die Pariser „Patrie" spricht viel über das neue Programm der türkischen Reformen, dessen Grundsätze religiöse Toleranz und politische Gleichberechtigung aller Nationalitäten sein sollen. Das Organ des Hr. Rouher citirt folgende Worte Fuad-Paschas: „Uns umgeben zwei Partheien: die eine möchte uns zurückbringen, die andere an der Stelle festhalten; die Regierung bildet die dritte Parthei, welche den Fortschritt wünscht; — Gehen wir deshalb vorwärts." — Vielleicht wird dies später geschehen; jetzt sollte die türkische Regierung nur auf die zweite Parthei rechnen. (G. P.)

[**Theater.**] Die Vorbereitungen, welche zur Aufführung des „Othello" als Gastspiel des leider zu schnell von dieser Welt abgerufenen Ira Aldridge, getroffen waren, sowie die Proben, welche der große Todte mit unserm Schauspielpersonal bereits vollständig abgehalten hatte, ließen vielfach den Wunsch laut werden das Stück in Scene gehen zu sehen und Herr Wehn unterzog sich der schweren Aufgabe den „Othello" darzustellen. Es ist wohl selbstverständlich, daß wir an Herren Wehn nicht dieselben Anforderungen wie an einen Aldridge machen dürfen und wer den Letzteren in der Rolle des „Othello" je gesehen hat, wird freilich einen nicht unbedeutenden Unterschied gefunden haben, allein wir müssen bekennen, daß Herr Wehn seine, durch das erwartete Auftreten des berühmten Gastes um so schwierigere Aufgabe, mit vielem Fleiß erfaßt und seinen Fähigkeiten entsprechend auch recht brav durchgeführt hat. Die zweite Hauptrolle war Herrn Philadelphia zugetheilt und auch ihm muß man die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er seinen „Fähndrich" fleißig studiert und somit das ihm gespendete Lob reichlich verdient hat. Eben so Fräulein Bentkowska, die uns in der Desdemona das liebende, hingebende, durch die Eifersucht des Mannes so tief gekränkte Weib, recht ergreifend zur Anschauung brachte. Wir glauben aber nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß der allergrößte Theil unseres Theaterpersonals zum ersten Male in einem Shakespeare-schen Stücke aufgetreten ist und können uns daher nicht wundern, wenn durch die Befangenheit der Darsteller Manches noch lückenhaft erschien. Bei einer Wiederholung des Stückes, um die zu bitten sich wohl Viele mit uns vereinigen, werden diese Mängel gewiß verschwinden und die klassische Sprache des Autors auch für das weniger an dieselbe gewöhnte Publikum, verständlicher werden. Wir enthalten uns heute einer eingehenden Kritik, können aber nicht unterlassen noch auf die äußerst elegante Ausstattung des Stückes aufmerksam zu machen, in denen Kostüme und Dekorationen in vollkommener Uebereinstimmung mit der Würde desselben waren.

Gemeinnütziges.

Die Berliner Vossische Zeitung vom 18. Januar 1856 enthielt folgenden, von allen Landwirthen und Viehbesitzern wohl zu beachtenden Artikel:

„Sicheres Mittel gegen die Rindviehseuche."

Bei der Viehseuche, die seit dem Herbst 1793 in verschiedenen Gegenden Pommerns wüthete (so lautete ein Bericht in der damaligen Zeitung), haben unter anderem in dem Stettin'schen Amtsdorfe Fideborn alle Wirthe fast ihren ganzen Viehstand verloren, bis auf den einzigen Bauern Steinke, dem nicht ein einziges Haupt gefallen ist. Eben dies war auch der Fall, als vor einigen Jahren in gedachtem Dorfe die Lungenkrankheit grassirte. Während damals andere Wirthe ihr Vieh einbüßten, verlor der Steinke auch nicht ein Stück. Dieses auffallenden Umstandes wegen ließ die Kriegs- und Domainen-Kammer zu Stettin durch einen dazu abgeordneten Kommissarius untersuchen und diesem zeigte der Bauer Steinke an, daß er eine Latwerge habe, welcher er die Erhaltung seines Viehstandes verdanke, und bestehe solche aus folgenden Stoffen:

2 Löffel voll Theer, 2 Hände voll Salz, eine Hand voll Knoblauch, 1 Löffel voll Matter (Mutterkraut), 1 Löffel voll Neuenkraut (Pestilenzkraut), 1 Löffel voll Meerrettig, 1 Löffel voll gebrannter und gestoßener Wachholderbeeren, 1 Löffel voll Angelikawurzel. Alles wird gut durcheinander gemischt und ein Löffel voll des Morgens dem Vieh mit einem Pinsel in's Maul gestrichen.

Da vorstehende Stoffe, nach Erklärung des Gesundheits-Collegiums, der Fäulniß kräftig widerstehn, so bringt die Königliche Kriegs- und Domainen-Kammer dies Mittel gegen die Rindviehseuche hiermit zur allgemeinen Kenntniß, damit solches zur Verhütung der Ansteckung nach eines Jeden Gutbefinden gebraucht werden könne.

Daß vorstehende, vom Bauer Steinke zu Fideborn mit gesegnetstem Erfolge gebrauchte Latwerge sich auch neuerlich bei der Löserdürre bewährt habe, solches kann ich aus eigener Erfahrung, wenigstens nach eigener Anschauung nach Pflicht und Gewissen versichern. Kapelle bei Dessau, den 18. Febr. 1844.

(gez.) C. Gabbe, Pastor.

Vorstehendes Mittel ist von mir vielfältig angewandt und hat sich als sehr nützlich erwiesen, weshalb ich daher, da in hiesiger Gegend, selbst hier am Orte die Lungenkrankheit grassiren soll, solches zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Ruda, den 18. August 1867.

R. Krosta, Wirthschafts-Inspektor.

Fabryka Rękawiczek Francuzkich
C. H. SPENGLER,

ulica Piotrkowska Nr. 540

poleca szanownej publiczności swój skład hurtowy i detaliczny **rękawiczek glansowanych, jelonkowych** i innych wszelkiego rodzaju; również przyjmuje rękawiczki do prania i farbowania.

Niżej podpisany, przyjmuje w każdym czasie obstalunki na odlewy żelazne, jako to: rury parowe i wodne, ruszta, kotły do warzenia cukrú duże i małe, części machinowe, ganki i inne potrzeby do budowli, jako też i sprzęty kuchenne po niskiej cenie z nowo polepszonej fabryki panów **Ludwika Lewy i M. Neufeld** w Okradzionowie; tenże dostawia wyborcwe wapno bardzo tanie i najprędzej.

Markus Poznański,
ulica Petrokowska Nr. 273 naprzeciw p. K. Kessler.

Józef Steier zgubił bilet na wolny pobyt w mieście Łodzi. Łaskawy znalazca raczy takowy oddać do Magistratu tutejszego.

Aleksander Mendeleusz zgubił książeczkę legitymacyjną. Łaskawy znalazca raczy takową oddać do Magistratu tutejszego.

Teatr w lokalu p. Fryderyka Sellin.

W sobotę, dnia 12 (24) sierpnia r. b. po raz pierwszy: **„Żona która oknem wyskoczyła,“** komedja w 2ch aktach z francuzkiego tłómaczona; **„List i odpowiedź,“** komedja w 1nym akcie; zakończy BALET w 1nym akcie z repertuaru Warszawskiego, ułożony dla sceny tutejszej przez p. Antoniego Kwiatkowskiego, Art. Teat. Warsz. **„Wesele w Ojcowie.“** — W niedzielę, dnia 13 (25) sierpnia r. b. przedstawioną będzie drama liryczna w 4ch aktach p. Aleksandra Wolffa z niemieckiego, przerobiona przez Józefa Minasowicza, muzyka Karola Webera p. t. **„Precyoza.“**

Dacheindeckungen mit Asphalt-Pappen und Anstriche mit Theer oder Asphaltlack, wie auch Reparaturen solcher Dächer übernehme zu soliden Preisen, unter Garantie bester Ausführung.

Adolf Otto.

Trockenes **eichenes, birkenes** und **Kiefern-Holz** in großen Klaftern, aus dem Łagiewniker Walde, ist zu billigen Preisen zu verkaufen. Quittungen sind zu bekommen in Zgierz beim Kaufmann Herrn **Sender Landau** und beim Schreiber **Josef Jakubowicz** im Dorfe Rogi, zwei Werst von der Ziegelei des Herrn Stiller.

Die Jagd auf dem Reviere Alt-Rokicie ist sofort zu verpachten. Reflectanten wollen sich bei dem dortigen Gemeinde-Amte melden.

Zwei Grauschimmel von guter Race, 4—5 Jahre alt, der eine mit Fohlen, sowie **zwei Britschken,** die eine auf Federn, die andere gewöhnlich, mit doppelten Geschirren, sind zu verkaufen. Näheres in der Redaction d. Bl.

Alexander Mendeleusz hat sein Legitimations-Büchlein verloren. Der gütige Finder wolle dasselbe auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

Josef Steier hat seine Aufenthaltskarte verloren. Der gütige Finder wolle dieselbe auf dem hiesigem Magistrate abgeben.

Bei **Reinhold Kramm** in Neu-Rokicie befindet sich ein zugelaufener **Schafbock.** Interessenten wollen sich daselbst melden.

Podrzeczna-Straße Nr. 71 ist ein halbes Haus zu verkaufen. Näheres bei **W. Piotrkowski,** Wschodniastr. Nr. 460.

Das an der Petrikauer-Straße unter Nr. 277 gelegene massive zweistöckige **Eckhaus** ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **J. Peter.**

In dem an der Petrikauer-Straße belegenen Rosenthal'schen Hause, in welchem bis dato das deutsche Real-Gymnasium untergebracht war, sind mehrere Wohnungen **sofort** zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist bei Herrn **Fr. Metzner** zu erfahren.

Das unter 394 gelegene, aus 4 Parterre-Zimmern, 2 Dachstuben und Kaziat bestehende Haus, ist sofort zu verpachten. Näheres bei **August Stoj,** Ulica Srednia Nr. 1116.

Die Seiden-, Kunst- und Schönfärberei
des
JOHANN MACK,

Druckerstraße Nr. 299

übernimmt alle Gattungen von Seide, Seidenzeugen, Baumwoll- und Schafwoll-Waaren zum Färben und Appretieren.

Unterschriebener nimmt zu jeder Zeit Bestellungen an auf **Eisenguß,** als: Wasser- und Dampfröhre, Roste, Zuckertöpfe, große und kleine Maschinen-Theile, Balcons und andere Bautheile, Küchen-Geschirre u. s. w. zu billigen Preisen, aus der neu verbesserten Fabrik der Herren **Ludwig Lewi** und **M. Neufeld** in Okradzionów. Derselbe liefert auch schnellstens besten **Kalk** zu billigen Preisen.

MARCUS POZNANSKI,
Petrikauer-Straße Nr. 273,
vis-à-vis dem Hause des Herrn **E. Keßler.**

Friedrich Seifert,

Brzesiner-Straße Nr. 407

empfiehlt weiße **Kachelöfen** verschiedener Gattungen, im Preise von 11 und 12 Rubel Silb.; sowie weiße **Küchen-Kacheln,** das Stück zu 3 und zu 6 Kop.

Junge Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Handschuh-Fabrik von **C. H. Spengler,** Petrikauerstraße Nr. 540.

Theater im Paradies.

Sonntag, den 25. August,
auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale:
Othello.

Paradies.

Sonntag, den 25. August:
Gartenconcert
von der Kapelle des Herrn Heinrich.
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
Entrée 5 Kop.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß
Sonntag, den 25. August
Concert
von der Musik-Kapelle des **Dragoner-Regimentes** in meinem Garten stattfindet.
Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entrée à Person 10 Kop.
Kinder zahlen die Hälfte.

A. Landt.

Im Garten „zum Elisium“
Montag, den 26. August:
Garten-Musik
von der Kapelle des Herrn **Schubert.**
Entrée 3 Kop. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Nachher:
Tanz-Vergnügen,
wozu ich mir erlaube ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

G. Jansch.

Печатать дозволяется: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маiоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Peterfilge.